

„GARTEN DER MODE“

Das Frühlingserwachen ist beim OBERPOLLINGER seit Jahren zur „*Lebensart*“ geworden.

Blühende Gärten in allen Verkaufsetagen des Modehauses am Karlstor lassen den langersehnten Frühling einziehen. Inmitten der Pflanzen stehen witzige Beton-Skulpturen der im Norden Deutschlands lebenden Künstlerin **Christel Lechner**.

Die individuell gestalteten Objekte zeigen Alltagsmenschen aus Stadt und Land, wie z. B. „Karl, der Bademeister“, „Trinker Willi“, „Die lesende Dame“ oder „Ilse, die Springerin“ - um nur einige der eindrucksvollen Skulpturen zu nennen - sowie eine Vielzahl von Tieren, darunter als Lieblingsobjekt das Huhn.

Neue Frühjahrsmode rauscht über den Laufsteg.

Namhafte Modemacher, wie **Vera Mont**, **Betty Barclay**, **Mondi** und **Positiv** präsentieren die schönsten Frühjahrs-Kollektionen.

Hanro zeigt die passenden Dessous zum neuen Outfit und **Wolford** die hauchzarten „Beinkleider“.

Das neue Frühjahrs-Make-up sowie den neuen Duft „**Pleasures**“ präsentiert Estée Lauder mit drei international renommierten Visagisten, die aus Paris, New York und London anreisen.

../2

Auch in diesem Jahr bietet die Frühjahrsaktion des OBERPOLLINGER wieder ein besonderes Highlight:

Der große Künstler, Maler und Architekt **Friedensreich Hundertwasser** zeigt seine phantasiereichen Architektur-Ideen unter dem Titel „*Kreative Architektur - Gleichung der Schöpfung*“.

Die Original-Modelle der **Hundertwasser**-Baukunst sind im Haus am Dom, 3. OG, auf einer Sonderfläche ausgestellt.

Mit diesem Stück „*Lebensart*“ möchte der OBERPOLLINGER alle Münchner - ob Groß oder Klein - während der kommenden 14 Tage auf den langersehten Frühling einstimmen.

München, 29.02.1996

gl1a/1213.doc

Kathrin Hauber
Pressestelle OBERPOLLINGER

BETONSKULPTUREN VON CHRISTEL LECHNER

Den Lechnerhof gibt es seit 1968. Dort lebt das Künstlerehepaar Christel und Peter Lechner.

Im täglichen Umgang mit keramischen Formen ergab sich bei Christel Lechner der Wunsch nach weiteren künstlerischen Ausdrucksmöglichkeiten, und weil das Format einzelner Keramikarbeiten durch die Größe der Brennöfen begrenzt ist, experimentierte sie mit verschiedenen Betonmischungen. So entstand die erste Betonskulptur.

Um die alte Frage zu beantworten, was war zuerst da - das Huhn oder das Ei - entschied sich Christel Lechner für das Huhn. Und siehe da, nach einigem Brüten entstanden viele weitere Figuren: andere Vögel, Reptilien, Echsen, sehr bald Säugetiere, als auch Menschen des Stadt- und Landlebens, und alle wurden durch phantasievolle Bemalung sogar lebendig. Sie leben in Gärten, an Eingängen und haben schon Wohnhäuser, Büro- und Geschäftsräume erobert. Inzwischen sind Insekten und auch Denkmäler hinzugekommen. An Ideen herrscht kein Mangel. Sie müssen nur ausgebrütet werden.

Und wie im richtigen Leben sind auch die Betontypen immer individuell verschieden. Jede Figur ein Unikat. Alle tragen sie die gleiche künstlerische Handschrift.

Kurz: Die Figuren bestehen aus Spezialbeton, sind robust und frostbeständig, werden manuell gefertigt und mit Acrylfarben bemalt.

Friedensreich Hundertwasser

"Die einen behaupten, die Häuser bestehen aus Mauern. Ich sage, die Häuser bestehen aus Fenstern..."

Hundertwasser

Friedensreich Hundertwasser wurde am 15. Dezember 1928 in Wien geboren. Er lebt und arbeitet in Neuseeland, Venedig und Wien. Er ist einer der bedeutendsten Künstler unserer Zeit.

Hundertwasser ist ein Kunstmagier: Er definiert Kreativität als die Fähigkeit, immer neue Antworten auf dieselben Fragen zu geben. Dies manifestiert sich auch in der Vielfalt seines künstlerischen Werkes.

Er ist berühmt als Maler, Grafiker, Ökologe und Architekt. Er ist durch spektakuläre Manifeste und Aktionen gegen den kalten Perfektionismus der Architektur, gegen den rechten Winkel und die seelenlose gerade Linie aufgefallen.

Er sagt von sich selbst, er sei ein großer Träumer:

"Wenn einer allein träumt, ist es nur ein Traum. Wenn viele gemeinsam träumen, ist das der Anfang einer neuen Wirklichkeit."

Der Architekturphilosoph Hundertwasser sieht in der Wohnung die dritte Haut des Menschen neben der zweiten Haut, den Kleidern. Der Mensch soll sich die Außenmauern seiner Wohnung ebenso individuell gestalten können wie seine Kleidung.

Zu einigen Bereichen der Architektur hat Hundertwasser geniale Vorschläge gemacht, so zum Beispiel Lösungen gefunden für einen Kindergarten, eine Kirche, den Industriekomplex eines Heizwerkes, für eine Tankstelle, ein Museum und für Wohnsiedlungen.

Weltberühmt ist das Hundertwasser-Haus in Wien, eines der meistbesuchten und meistfotografierten Gebäude Österreichs. Diese Wohnanlage der Stadt Wien ist ein Beispiel für ein natur- und menschengerechteres Wohnen.

Hundertwassers Hauptanliegen ist die Befreiung der Menschen durch die Architektur und nicht seine Versklavung. Er bezieht die Architektur in die Natur mit ein: "Natur, Kunst und Schöpfung ist dasselbe. Wir haben sie nur auseinandergebracht."

So sollten angehende Architekten einem Eid folgen wie die Ärzte dem Eid des Hypokrates, mit dem folgenden Wortlaut: "Ich weigere mich, Häuser zu bauen, durch welche die Natur, Tiere und Menschen, insbesondere die Seele des Menschen zu Schaden kommen."

Kreative Architektur, Gleichnis der Schöpfung, ist eine Wanderausstellung, in der Groß-Modelle Hundertwassers, Architekturprojekte, einem großen Publikum zum ersten Mal präsentiert werden.

Die Kunst soll einmal nicht im Elfenbeinturm eines Museums gezeigt werden, sondern den Menschen entgegenkommen. Darum wird ein Einkaufszentrum für einige Tage zum Ort einer einzigartigen Präsentation von Hundertwasser-Objekten. Eine Manifestation der verborgenen Sehnsüchte der Menschen für ein Leben in Harmonie mit der Natur und der Kreation des Menschen. Eine Architektur, die den Menschen erhebt statt ihn zu erniedrigen. Vielfalt statt Monotonie.

Hundertwasser Ausstellung

Kreative Architektur Gleichnis der Schöpfung

Bei den ausgestellten Architekturmodellen handelt es sich nicht um Utopien, sondern größtenteils um realisierte, funktionierende Architekturen.

Hundertwasser ist Maler, jedoch hat er sich seit frühen Jahren mit Architektur beschäftigt. Er hat Architektur gemalt, weil er als Nicht-Architekt nicht bauen durfte.

Mit der Zeit sagten ihm jedoch die Architekten, daß es zwar sehr leicht sei, zu protestieren und Manifeste zu schreiben, aber um so zu bauen, wie er es sich vorstelle, brauche man mehr Geld, mehr Zeit und andere Baugesetze.

Es war eine Herausforderung für Hundertwasser zu beweisen, daß Kreativität kostenlos ist und daß man Häuser auch in Harmonie mit der Natur bauen kann, in die organische Formen einfließen, in denen Vielfalt anstatt Monotonie herrscht, in die die Kreativität der Menschen, der Bauarbeiter, der Fliesenleger, der Maurer miteinfließt und daß dies alles sowohl finanziell als auch zeitlich und im Rahmen der jeweils bestehenden Bauordnungen möglich ist.

Hundertwasser hoffte, daß seine Architekturen als Provokation, als Signal, ja auch als Nicht-Architektur und Behübschung empfunden würden und daß er Berufenere anregen könne, bessere und schönere Häuser zu bauen. Doch die Architekten wollen aus der Sackgasse der Architektur nicht heraus und bauen weiter à la mode seelenlose, kalte, anonyme und den Menschen erniedrigende geradlinige Häuser, in denen die Seele des Menschen erkrankt.

Die Sehnsucht der Menschen geht nach neuen Werten, nach wahren Werten. Der Mensch sehnt sich nach Schönheit, nach erhöhter Lebensqualität, nach Romantik, Kreativität, Individualität, nach einem Leben in Harmonie mit der Natur.

Die **Hundertwasser Architektur Ausstellung** zeigt Architekturprojekte, die realisiert wurden bzw. werden und die der Sehnsucht der Menschen nach einem Leben in Harmonie mit der Natur entsprechen.

Die **Hundertwasser Architektur** ist beispielgebend und stellt eine neue Haltung für eine natur- und menschengerechtere Architektur dar, weist Wege, setzt Impulse im Städtebau, im Industriebau oder in der Architektur für Kinder.

Aus Österreich könnten wieder Impulse der Architektur in die Welt hinausgehen, denn Österreich war schon immer ein Land der Architektur; die Bauten des Barock, des Jugendstils und von Adolf Loos, einem Vorläufer des Bauhauses, der soziale Wohnbau der Zwischenkriegszeit und nun das Hundertwasser Haus geben Beispiele dafür.

Hundertwasser Ausstellung

Kreative Architektur

Gleichnis der Schöpfung

Friedensreich Hundertwasser, der sich schon in den fünfziger Jahren mit seinen Manifesten gegen den Rationalismus in der Architektur und für eine natur- und menschengerechtere Architektur einsetzte, hat mit zahlreichen Demonstrationen, Aktionen und später mit Modellen einem Teil seiner Anliegen, wie z.B. "alles was horizontal ist unter dem Himmel, gehört der Natur", Ausdruck verliehen.

In den achziger Jahren haben einige realisierte Projekte Meister Hundertwassers internationale Aufmerksamkeit hervorgerufen und eine Architekturdiskussion in Gang gesetzt, so z.B. sein Wohnhaus, das er für die Stadt Wien gebaut hat und das von Millionen Menschen aus aller Welt besucht wird, die Umgestaltung der St. Barbara Kirche in Bärnbach, das KunstHausWien, die Kindertagesstätte in Heddernheim, die Wohnanlage IN DEN WIESEN in Bad Soden, Deutschland, die Umgestaltung der Heizbetriebe Wien und vieles andere mehr.

Diese Ausstellung zeigt einen Weg aus der Sackgasse der zur Farce gewordenen modernen Architektur, die dem Menschen nicht mehr entspricht. Wir erleben eine Wende, in der alte und starre Werte in der Architektur und im Städtebau immer mehr in Frage gestellt werden.

Hundertwasser

Ausstellungsmodelle

Wohnanlage der Stadt Wien Hundertwasser Haus

Eine Reise in das Land der kreativen Architektur, wo es das Fensterrecht gibt und die Baummieter, die nicht-reglementierten Unregelmäßigkeiten, den Wandel-Gang, die Wälder auf dem Dach, die Spontanvegetation und die Schönheitshindernisse.

Kindertagesstätte Heddernheim, Frankfurt am Main

Natur, Kunst und Schöpfung sind eine Einheit, wir haben sie nur auseinandergebracht.

Winery, Napa Valley, Kalifornien

Eine total begrünte, bewanderbare und begehbare Anlage. Mehrung der Natur als Antwort auf die Zersiedelung der Landschaft.

St. Barbara Kirche, Bärnbach, Steiermark

Gott soll gerne in ein Gotteshaus gehen, das die Menschen gebaut haben, um ihm dort zu begegnen.

Hügelwiesenland

Ein Weg aus der Sackgasse der Städteplanung.
Durch die Naturbedachung der Häuser wird der Wohn- und Lebensraum der Bewohner fast verdoppelt, weil das sonst sterile und tote Dach zur Aufenthaltswiese, zum Privatwald, zum Urlaubshügel, zum Belvedere, zum Park und Garten wird.

Fernwärmewerk Spittelau, Wien

Verlorene und wiedergewonnene Schönheit der Industriebauten durch schöpferische Gestaltung.

KunstHausWien

Ein Forum für bedeutende internationale Ausstellungen,
eine Heimat für das Werk Hundertwassers,
ein Museum, in dem man sich zuhause fühlt.

Ein Haus, das nicht den üblichen Normen entspricht, ein Abenteuer der modernen Zeit, eine Reise in das Land der kreativen Architektur, eine Melodie für Füße und Augen.

Autobahnrasthaus Bad Fischau, Niederösterreich

Hundertwasser als Architekturdoktor

Agip-Tankstelle, Wien

Nirgendwo ist das Grün nötiger als auf dem Dach der Tankstellen.

Integrative Schule, Frankfurt am Main

Eine Schule in ununterbrochenem belebenden Kontakt mit der Natur, mit der Schönheit und mit der Kreativität.

Thermendorf Bad Blumau

In Bad Blumau, Steiermark, entsteht auf 400.000 m² ein Thermendorf, das der Vorstellung Hundertwassers von einem Hügelwiesenland (Rolling Hills) - entspricht.

Die verschiedenen architektonischen Formen wie das **Augenschlitzhaus**, das **Grubenhaus**, **Rehrückenhäuser**, **Hügelversetzte Häuser** sollen erstmals realisiert werden. Dieses Projekt, eine in die Zukunft weisende natur- und menschengerechtere Architektur, ist Hundertwassers größtes und umfangreichstes.

HUNDERTWASSERS MehrzweckBündel-GeschenkTuch

Für eine abfallfreie Gesellschaft

Wenn der Mensch ein reines Gewissen haben möchte, muß er die abfallfreie Gesellschaft anstreben. Er ist Gast der Natur und muß sich dementsprechend benehmen. Der Mensch muß erkennen, daß er selbst der gefährlichste Schädling ist, der je die Erde verwüstet hat. Der Mensch muß sich selbst hinter seine ökologischen Schranken zurückziehen.

Wir alle sind für unseren Müll verantwortlich. Man müßte den Müll kriminalisieren. Man müßte die Müllerzeuger, die Verpackungsindustrie, die Müllmacher, das heißt, uns alle empfindlich bestrafen, um eine radikale Müllvermeidung zu erreichen.

HUNDERTWASSERS MehrzweckBündel-GeschenkTuch

Eine Verpackung soll sehr lange immer wieder verwendet werden. Wenn die Verpackung schön ist, macht es auch Freude. Wenn eine Verpackung für viele Zwecke verwendet werden kann, ist sie auch praktisch.

Dieses MehrzweckBündel-GeschenkTuch ist ein Beitrag zur Verpackungsmüllvermeidung.

Dieses MehrzweckBündel-GeschenkTuch ist schön und traditionell. Es ist ein Kunstgegenstand.

Dieses MehrzweckBündel-GeschenkTuch ist zeitlos, umweltfreundlich, waschbar und immer wieder verwendbar, im Gegensatz zum verschwenderischen Gebrauch von Plastiktaschen und Wegwerfpapier.

Dieses MehrzweckBündel-GeschenkTuch ist ein Anstoß zu einer neuen Verpackungskultur.

In Japan gibt es diese Verpackungskultur schon lange. Das Verpackungs- und Tragetuch heißt **Furoshiki**.

Das japanische **Furoshiki** und das MehrzweckBündel-GeschenkTuch ist wie eine gegenseitige Verbeugung von dem Land der aufgehenden Sonne und dem Abendland.

Furoshiki: Die Verpackung mit Liebe

Furoshiki, ein einfaches quadratisches Tuch, ist ein vielseitiges Verpackungsmittel, um Gegenstände jeder Form und Größe einzupacken und zu tragen.

Diese einzigartige Tradition Japans des Verpackens und Verknotens existiert bereits seit dem 8. Jahrhundert. Seit dem 15. Jahrhundert wurde **Furoshiki** verwendet, um beim Baden die Kleider einzuwickeln. Während der Edo-Periode (1638-1668) wurde **Furoshiki** zu einem Allzwecktuch für Verpackung und Transport.

Die Kunst der **Furoshiki**-Verpackung ist eine Erweiterung der japanischen Persönlichkeit und Kultur. Anstatt Gegenstände nur in die Tasche zu werfen, erfordern schon einzelnen Arten des Haltens, Bindens, Knotens und Wickelns ein hohes Maß an Konzentration, Genauigkeit, Exaktheit und sowohl einen ästhetischen Geschmack als auch Geschicklichkeit.

Wenn jemand ein Geschenk einpackt, ist es nicht nur einfach eine manuelle Arbeit, er verpackt auch seine „Aufrichtigkeit“. Traditionellerweise haben die Japaner den Akt des Einpackens immer schon als eine Symbolisierung des Anstandes und der Wertschätzung gesehen.

Es ist interessant, daß die Japaner bis spät in das 19. Jahrhundert hinein niemals daran interessiert waren, die einfachen und funktionellen Knöpfe der westlichen Welt zu integrieren und die knopflose Kultur beibehielten.

Die traditionellen Muster und Designs der **Furoshiki** sind zeitlos und künstlerisch ansprechend. Junge und alte Frauen verwenden **Furoshiki** nicht nur als Verpackungsmaterial, sondern auch als Modeaccessoires oder Schals und Halstücher.

Furoshiki ist nützlich und preiswert. Wenn man einmal die Kunst des **Furoshiki**-Wickelns beherrscht, braucht man keinerlei Bänder, Klebebänder oder irgendwelche Schachteln. Man kann seine eigenen Variationen von schöner Verpackung entwickeln. Es ist kreativer und erfüllender. **Furoshiki** wird zu einem Geschenk im Geschenk.

So wie sich die gesundheitsbewußten Leute aus dem Westen in der Vergangenheit dem japanischen Essen zugewendet haben, so fühlen sich jetzt die ökologisch- und schönheitsbewußten Menschen von diesem magischen Geschenk - dem **Furoshiki** - angezogen.

Im Zuge der weltweiten ökologischen Evolution des Menschen wird das **Furoshiki**, das magische MehrzweckBündel-GeschenkTuch, wieder unverzichtbarer Bestandteil unserer Kultur werden.